KIRCHEN FENSTER

EV. KIRCHENGEMEINDE

Zepernick Schönow

2025/26

Dezember – Februar

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer!“ (Sach 9,9)

Frühmorgens. Draußen ist es noch fast vollständig dunkel, als Sie aus dem Fenster sehen. Es schneit! Alles weiß. Oh, nein, wie furchtbar! Eine dicke Schneeschicht bedeckt die Treppe, den Vorgarten, die Auffahrt. Und Ihr Pflichtgefühl ruft Ihnen zu, ja schreit Sie geradezu an: „Raus mit dir! Nimm die Schneeschippe in die Hand und räum den Weg frei!“ Und das Pflichtgefühl hat ja Recht: Nur wenn der Weg frei ist, können die Leute ungehindert unser Haus aufsuchen. Und wer weiß, wer heute noch kommt? Unerwarteter Besuch vielleicht? Oder der Postbote, der ein Advents-Päckchen, oder bereits eine erste Weihnachtskarte vorbeibringt? „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer!“ (Sach 9,9), heißt es zum Beginn der Adventszeit. In ihr bereiten wir uns auf diese Ankunft vor: die Ankunft unseres Königs, Gott in Menschengestalt. Fragt sich nur, wie das eigentlich genau geht. Wie können wir uns auf das Kommen unseres Königs vorbereiten? Vielleicht hilft uns hier die Szene von gerade. Es ist Winter, und es schneit so sehr, dass wir hinausgehen und den Weg zum Haus frei räumen müssen. Stellen wir uns einfach mal vor, das eingeschneite Haus wäre unsere Seele. Und der, der heute zu Besuch kommt, ist Jesus Christus. So kann uns das Schneeschieben etwas darüber verraten, wie wir ihm den Weg bereiten können. Das Haupthindernis für eine solche Begegnung ist vermutlich, dass uns dazu die Zeit fehlt. Ich weiß, dass diese Feststellung nicht besonders originell ist. Aber sie trifft dennoch zu. Alle möglichen Menschen, Pflichten und Aufgaben zerren an uns und wenn es an die Freizeit geht, dann neigen wir doch eher dazu, den Fernseher anzumachen, Mails zu checken oder unserem Hobby nachzugehen. All das führt dazu, dass wir uns nur allzu selten wirklich Zeit für Gott nehmen. So hart das klingt: Bei den allermeisten von uns ist dies eine echte, zumindest halbbewusste Entscheidung.

Foto von Filip Mroz auf Unsplash

Denn wir haben die Wahl. Wir sind nicht einfach nur Opfer unseres Alltags. Ob wir Zeit haben für eine Begegnung mit Gott ist eine Frage der Prioritäten. Also eine Frage, ob wir das wirklich wollen...

Wollen Sie Gott begegnen? ... Wenn ja: Dann greifen Sie zum Schneeschieber und schaffen Sie – gerade in der vor uns liegenden Adventszeit – eine Gasse. Einen Freiraum für die Begegnung mit Christus. Räumen Sie sich ganz bewusst ein paar Zeiten frei in den nächsten vier Wochen bis Weihnachten. Hier ein paar Ideen, wie Sie diesen frei geschippten Raum füllen könnten:

Die erste Idee: Besuchen Sie unsere Advents- und Weihnachtsgottesdienste. Die zweite Idee: Nehmen Sie sich jeden Tag eine viertel Stunde: Suchen Sie sich ein kuscheliges Plätzchen zuhause, ignorieren Sie das Telefon, trinken Sie eine Tasse Tee und nehmen Sie sich bewusst Zeit für sich, lesen Sie in einem Adventskalender oder einem Buch mit Geschichten, die durch diese besondere Zeit begleiten. Und sprechen Sie im Stillen vielleicht am Ende ein Gebet. Eine dritte Idee: Singen Sie. Ob „Macht hoch die Tür“ oder „Tochter Zion“ oder „Kling Glöckchen“– singen Sie die alten Adventslieder -beim Kochen, Plätzchen backen, beim Schneeschieben... Eine vierte Idee: Besuchen Sie ein Adventskonzert oder hören Sie das Weihnachtsoratorium. Achten Sie auf die großartigen Texte und tauchen Sie ein in das geistliche Geschehen, das dort zu Gehör gebracht wird. Eine letzte Idee: Tun Sie das, wovon Sie wissen, dass es Ihnen geistlich guttut: Stille genießen, Yoga, Meditieren, Spazierengehen...

Was auch immer. Hauptsache, Sie räumen Christus eine Gasse frei. Gönnen Sie sich das.

Und mitunter passiert in diesem Freiraum dann sogar das Eigentliche: Gott nutzt den Freiraum, um bei mir anzukommen. Im Grunde genommen schippt Gott den Schnee beiseite und bahnt sich einen Weg zu mir. „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer!“ Gott schippt Schnee. Und dann steht er da, direkt vor uns und berührt uns mit seiner Güte, seiner Wahrheit und seiner Liebe. Besser kann es gar nicht Weihnachten werden.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
wünscht Ihnen
Pfn. Konstanze Werstat

Liebe Gemeinde
Weihnachten ist für viele von uns eine besondere Zeit. Alles läuft ein bisschen langsamer, das Jahr klingt aus, und wir kommen endlich einmal zur Ruhe. Zumindest wünschen wir uns das so. Denn die Welt selbst ist nicht ruhig geworden. Nachrichten von Kriegen, Krisen und Katastrophen begleiten uns fast täglich. Es fällt schwer, einfach nur „besinnlich“ zu sein, wenn man spürt, wie vieles aus den Fugen geraten ist.
Und trotzdem: Weihnachten erinnert uns daran, dass Hoffnung nicht davon abhängt, wie laut oder leise es um uns herum ist. Die Weihnachtsgeschichte spielt nicht in einer perfekten Welt, sondern mitten im Chaos – und genau dort beginnt etwas Neues.
Ein Kind kommt zur Welt, klein und unscheinbar, und doch verändert es alles. Nicht durch Macht, sondern durch Nähe. Nicht mit Lärm, sondern mit Licht.

Vielleicht liegt darin auch unsere Aufgabe in diesen Tagen: kurz stehen bleiben, tief durchatmen, und uns daran erinnern, dass auch kleine Gesten zählen. Ein gutes Wort, ein offenes Ohr, ein Moment echter Aufmerksamkeit – sie bringen Licht in den Alltag, gerade dann, wenn es draußen dunkel ist.
Wenn das Jahr sich dem Ende neigt, ist das kein Schlussstrich, sondern eine Einladung: neu zu beginnen, mit Vertrauen, mit Mut, mit Hoffnung.
Wir wünschen Ihnen und Euch frohe Weihnachten, Zeit zum Durchatmen – und einen guten, friedvollen Start ins neue Jahr.

Ihr Redaktions-Team

DEZEMBER 2025
Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. (Maleachi 3, 20)

JANUAR 2026
Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. (5. Mose 6, 5)

FEBRUAR 2026
Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat. (5. Mose 26, 11)

Unser Besuch in Almas 2025

Wehrkirche in Väleni

Am 8.Oktober um 5 Uhr brachen wir zu sechst mit dem Kleinbus von Holger Schmidt nach Almas in Rumänien auf.
Nach ca. 20h Fahrt mit einer Übernachtung in Ungarn kamen wir am 9.10. gegen 15 Uhr an. Mit einem kleinen Imbiss wurden wir sehr herzlich empfangen. Danach begann das straffe Programm. Es war eng getaktet und bestand aus Exkursionen, Besichtigungen und abendlichen Begegnungen, an denen sich die Gemeinde stets rege beteiligte. Zuerst besuchten wir das Heimatdorf des Pfarrers Attila mit einer frisch restaurierten Wehrkirche. Das Abendessen bei seinen Eltern im Garten hatte „5-Sterne- Niveau“. Am Freitag bestaunten wir den traditionellen Jahrmarkt in Negreni, wo seit Jahrhunderten auf einer riesigen Fläche gehandelt wird.

Burg von Bologa

Von der Ruine der zentralen Burganlage Bologa bot sich danach ein herrlicher Blick in die Landschaft der Westkarpaten. Am Abend feierten wir mit Gabriel/Gabi, unserem Übersetzer, Geburtstag. Den Samstag verbrachten wir im Salzbergwerk „Salina Turda“, wo vom 12. bis 20. Jh. Salz gefördert wurde. Dazu stiegen wir ca. 140m tief in einen Kessel, in dem vor ca. 25 Jahren ein kleiner Vergnü-

Salina Turda

Außenansicht Kirche Almas

gungspark entstanden ist. Am Abend waren wir beim Pfarrer i.R. Ferry Balint, eingeladen. Den letzten Tag verbrachten wir in Almas. Im gemeinsam gestalteten Gottesdienst wurde wechselseitig in Deutsch und Ungarisch gelesen, gebetet und gesungen sowie Dankes- und Grußworte sowie Geschenke ausgetauscht. Während für die Gemeindefeier das traditionelle Bogracs im Feuertopf gekocht wurde, besuchten wir noch die Kirche in Băbiu (Bábony), die auch zum Sprengel gehört. Diese und der Gemeinderaum sind in einem guten Zustand. Aber die Orgel muss noch restauriert werden. Zurück von dort schraubten wir dann den großen Herrnhuter Stern, unser Gastgeschenk, zusammen und platzierten ihn wirkungsvoll im Gemeinderaum über der Festtafel.

Alle waren begeistert. Nun begann das Fest. Ca. 35 Personen waren gekommen. Es wurde viel gegessen, getrunken, geredet, gelacht und sogar getanzt. So gingen schöne und bewegende Tage zu Ende. Am Montag waren wieder viele mit weiteren Geschenktüten gekommen, um uns zu verabschieden. Wir brachen um 9 Uhr nach einem gemeinsamen Lied, Gebet und Segen auf. Wohlbehalten und erfüllt von so viel herzlicher Gastfreundschaft kamen wir ca. 17 Uhr am Dienstag an.

Jutta Krahl

Innenansicht Kirche Almas

Ein ausführliches „Reisetagebuch“ finden Sie auf unserer Internetseite.
Wir laden herzlich zum Dia-Abend am 20.02.2026 um 19:00 Uhr im Zepernicker Gemeindehaus. Wir wollen zurückblicken auf die Anfänge unserer Partnerschaft und auf die jüngst vergangene Fahrt.
Für das leibliche Wohl wird mit einem landestypischen Essen gesorgt.
Zwecks besserer Planung bitten wir um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro ein.

Jahreslosung 2026 – „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21, 5)

Stimmen aus der Gemeinde

„Siehe, ich mache alles neu“ – In alten Mustern steckenbleiben, nicht mehr vorankommen, in der Vergangenheit leben, schließlich keinen Neuanfang wagen – das gehört zum Menschsein einfach dazu. Es ist die Angst vor dem Ungewissen: was ist, wenn ich erneut scheitere? Manch anderen bereitet sogar das Gegenteil Sorgen – was ist, wenn ich Erfolg habe? Werde ich es halten können, und kann ich mich der neuen Situation anpassen?

Aber Gott selbst, das A und O, der über allem ist und alles geschaffen hat, das Gute und das Böse; derjenige, der mehr über uns weiß, als wir es jemals werden können – selbst er muss manchmal von vorne anfangen. Und so appelliert er und ermutigt uns in einer gewissen Weise: „Siehe doch! Ich mache alles neu, hier im Großen!“. Und so können wir, Menschen, darauf vertrauen – und hoffentlich es auch mal wagen, einiges neu zu machen und neu anzufangen – wenn auch nur im Kleinen...

Andrei Sukhobrus

Auch wenn wir scheitern, können wir Trost und Hoffnung finden, denn Gott schenkt uns immer wieder die Möglichkeit neu anzufangen. Jeder neue Tag ist eine neue Hoffnung.

Susanne Poppe

„Siehe, ich mache alles neu.“ Dieser Satz aus der Offenbarung spannt einen Bogen zum Anfang der Bibel. Dort sprach Gott: „Es werde“, und es ward — Neues entstand. Unweigerlich denke ich an Haydns „Die Schöpfung“; ihr Librettist Baron G. van Swieten beschreibt den Schöpfungsakt am ersten Tag als Vertreibung des Dunkels: „... Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Sturz, und eine neue Welt entspringt aus Gottes Wort.“ So verstehe ich die Jahreslosung 2026: Gott spricht zu uns — nicht wir schaffen das Neue, sondern er. Wir können es aber heute schon entdecken, auch wenn es schwerfällt, das Fremde, Andersartige und nicht Normgerechte als Neues anzunehmen: das noch nie Gehörte, Gesehene, Gerochene und Geschmeckte. In allen Ecken und kleinsten Teilchen versteckt, offenbart Gott uns seine Schöpfung stets neu. Gott selbst ist die Schöpfung, das Neue – und wir sollten die Entdecker sein.

Helmut Zapf

„‚Neu‘ bedeutet bei Gott nicht, das Alte wegzuwerfen. Es heißt: verwandeln. Gott arbeitet nicht mit der Abrissbirne, sondern mit Geduld und unerschöpflicher Liebe.
Er kann Wunden heilen, Trümmer wieder aufbauen, Zerrissenes zusammenfügen und wo Streit und Missgunst herrschen, Frieden stiften.

Marcel Gabsch

„Wer muss schon umkehren, „ich hab das doch nicht nötig.“ Ein Trugschluss, wir alle brauchen Umkehr, zum Beispiel im Umgang mit dem Partner, dem Nachbarn oder Kollegen. Und da ist die Aussage vom „Chef“ wichtig: Es geht, Du kannst Umkehren, Verändern, Hinterdirlassen, Herausfinden aus mancherlei Irrwegen. Er geht voran: „Siehe, ich mache alles neu.“ Das ermutigt für einen Versuch, wenn wir es nur wollen.

Hans Christoph Pietsch

Nachrichten aus dem GKR

Liebe Gemeinde!

Am 30. November 2025 fand die diesjährige GKR-Wahl statt.
Den Ausgang der Wahl und wie sich der neue GKR zusammensetzt, erfahren Sie zeitnah über unsere Homepage oder über unsere Aushänge in den Schaukästen.
Herzlich laden wir zu unserem zentralen Gottesdienst am 4. Januar 2026 in unserer Sankt Annen Kirche ein. Dort wird der alte GKR verabschiedet und der neue GKR eingeführt, mit anschließendem Kirchencafé. Am 8. Januar 2026 wird dann der neue GKR tagen.
Wir bitten Sie regelmäßig auf unsere Homepage zu schauen. Wir sind noch in der Vakanz und es kann sich immer noch was ändern.
Auch erfahren sie dort, was der GKR so in letzter Zeit beschlossen hat: die Friedhofsgebühren wurden angepasst, die Außenanlagen im Annengarten werden erneuert, das Pfarrhaus wird renoviert....
Seien Sie gespannt auf das Neue!

Birgit Reinermann

Konzertvorschau St.-Annen-Kirche Zepernick

So | 14.12. | 3. Advent | 17 Uhr „Macht hoch die Tür“– Musik und Lieder zur Vorweihnachtszeit

mit dem Posaunenchor, dem Kinderchor und dem Flötenensemble der Kirchengemeinde, Leitung: Karin Zapf
Eintritt ist frei, Spende erwünscht

Fr | 26.12. | 2. Weihnachtstag 17 Uhr + Sa | 27.12. | 17 Uhr

Johann Sebastian Bach „Weihnachtsoratorium“ Kantaten 4–6

Sankt-Annen-Kantorei,
Neues Barockorchester Berlin
Kotone Komatsu, Rasa Kohketsu,
Yukako Nakajima / Sopran,
Anna Kunze / Alt, Berk Altan / Tenor,
Tobias Müller-Kopp / Bass
Leitung: Kantorin Karin Zapf
Eintritt VVK: 15,- Euro;
Abendkasse: 20,- Euro
Karten im Vorverkauf und Abholung im Gemeindebüro 030–94 414 246 oder bei Frau Zapf.
Keine Reservierungen!

„Fallt mit Danken, fallt mit Loben“ und „Ehre sei Dir, Gott, gesungen“ – so klingt es in den Kantaten 4-6 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.
Auch wenn heutzutage viel vom Weihnachtszauber in die Adventszeit bis zum 26. Dezember vorgezogen wird, so beginnt das Weihnachtsfest nach alter Tradition am 1.Feiertag und geht bis zum Fest Mariä Lichtmess am 2. Februar, mit dem an die Vorstellung Jesu im Tempel 40 Tage nach seiner Geburt gedacht wird.

Unsere Aufführung des Weihnachtsoratoriums (im vergangenen Jahr Kantaten 1–3) entspricht damit inhaltlich dem Ansinnen Johann Sebastian Bachs, die Kantaten über die gesamte Weihnachtszeit verteilt zu spielen – sie wurden ja von ihm zu den entsprechenden Feiertagen / Sonntagen komponiert. Deshalb werden z.B. in traditionsbewussten Familien erst zum Ende der Weihnachtszeit die Weihnachtslichter und Schwibbögen einschließlich des Weihnachtsbaumes (wenn er sich denn so lange hält) wieder weggeräumt. Zu Johann Sebastian Bachs Zeiten war das genauso. Und so gehört der zweite Teil seines Weihnachtsoratoriums in diese Phase der Weihnachtszeit. Streng genommen dürfte man diese drei Kantaten also erst ab Neujahr aufführen...

Zu den Kantaten:

Ein absoluter Edelstein in der **4. Kantate** ist die „Echo-Arie" für zwei Soprane, in der das zukünftige Heilsgeschehen meditiert wird. Womöglich nimmt Bach Bezug auf eine Stelle im fünften Kapitel des Matthäusevangeliums, wo Christus sagt: „Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel."
Ganz im Sinne des Oratoriums als einer „geistlichen Oper" tritt uns der König Herodes in der **5. Kantate** vor Augen, der vor dem neugeborenen Jesus erschrickt und in der Folge den Kindermord in Bethlehem befiehlt...
In der **6. Kantate** mit dem Chor „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben" greift der Textdichter (vermutlich Christian Friedrich Henrici = Picander) ein Sujet aus dem biblischen Buch der Psalmen auf - wie auch Luther in einem seiner Choräle vom „altbösen Feind" spricht. Im Laufe der Handlung erscheinen die heiligen drei Könige an der Krippe und es erklingt der wohl anrührendste Choral des ganzen Weihnachtsoratoriums „Ich steh' an deiner Krippen hier". Am Ende dann der Triumph: die Feinde sind überwunden durch das Kommen von Jesus Christus: „Tod, Teufel, Sünd' und Hölle sind ganz und gar geschwächt.
Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht."

Herzlich laden wir zur besinnlichen Adventsmusik am 2. Advent um 17 Uhr mit dem Kammerchor Schönow unter der Leitung von Wilfried Staufenbiel in unserer Schönower Dorfkirche ein.

So | 18. Januar 2026 | 17 Uhr
„Was wäre unser Leben ohne Musik"
Musik & Lesung

„Die Dresdner Bach-Solisten" spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Johann Melchior Molter, Giuseppe Verdi u.a.

Lars Jung (Staatsschauspiel Dresden) liest Hermann Hesse und seine große Liebe zur Musik.

Die Dresdner Bach-Solisten:
Joachim Karl Schäfer – Trompete
Andreas Wenske – Orgel und Klavier

Veranstaltung mit Eintritt – Karten ab Ende Dezember im VVK (Gemeindebüro/Zapf) und an der Abendkasse.

FÜR ALLE: – ab Januar nehmen wir gern neue Chormitglieder auf – vor allem Männerstimmen!

RÜCKBLICK – Sankt-Annen-Kantorei non stop

Trotz dem wir kurzfristig die Lokalität des Wochenendes umplanen mussten, erlebte unsere St.-Annen-Kantorei vom 31.10.–2.11. auf dem Gelände des Luthersaales ein erfrischendes und erfolgreiches Probenwochenende.

In Vorbereitung auf das Konzert am 16.11. wurde in den insgesamt 14 Probenstunden zielstrebig gearbeitet und so viel geschafft, wie es sonst bei den wöchentlichen Chorproben eines so umfangreichen Werkes kaum möglich ist – die Klangwelt von Saint-Saënss stellte uns vor bislang ungekannte Herausforderungen. Schließlich brauchte es noch „den letzten Schliff" für die Aufführung.

Das schöne Wetter trug sein Übriges dazu bei, uns Sonne ins Herz zu schicken. Das Einsingen an der frischen Luft tat besonders gut und machte einfach gute Laune. In den Pausen wurde geplaudert, diskutiert, gelacht, gegessen und getrunken. Alle haben mit angepackt und jeder auf seine Weise zum Gelingen der Tage beigetragen. Und ganz nebenbei haben wir für unseren Chor unwissentlich Werbung gemacht: eine Frau aus der Nachbarschaft kam und erkundigte sich, ob sie auch zum Chor kommen könne...

Karin Zapf

Voraussetzung: Regelmäßige Teilnahme an den Chorproben, Beherrschung der Stimme beim Singen und etwas Musikalität. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Kontakt über Kantorin Karin Zapf.

Herzliche Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche 2026

von Montag, dem 23.2. bis Freitag, dem 27.2., jeweils um 19 Uhr in der Christuskirche, Tobias-Seiler-Str. 19 in 16321 Bernau. Im Zentrum der Bibelwoche steht das Buch Ester unter dem Titel: „Vom Feiern und Fürchten“.

Das biblische Buch Ester schillert vielschichtig zwischen Partys und Pogromen - wie ein schrill-düsteres Wackelbild. Aber auch etwas anderes ist merkwürdig an diesem Buch: „Gott“ kommt gar nicht vor. Dafür aber das pralle Leben zwischen Feiern und Fürchten. Die Geschichte stellt mehr Fragen, als sie Antworten liefert. Die Frage aller Fragen: Wo ist und bleibt Gott in diesem Leben?

Das Drama der Königin Ester ermutigt zur Gottsuche in einem Leben, in dem sich Gott nicht aufdrängt. Die Erzählung verbindet uns auch auf besondere Weise mit der Tradition unserer jüdischen Geschwister. Die ökumenische Bibelwoche 2026 lädt dazu ein, in die Texte aus dem Buch Ester einzutauchen und seine grundlegenden Fragen neu zu entdecken.

Die fünf Abende werden von den Pfarrern der katholischen, evangelischen und evangelisch-freikirchlichen Gemeinden Bernaus vorbereitet und gestaltet.

Herzliche Einladung zu unseren Passionsandachten

mit Texten der Aktion „7 Wochen ohne“
„Mit Gefühl! – 7 Wochen ohne Härte!“
donnerstags | 19 Uhr | St. Annenkirche Zepernick | 19. + 26.Feb., 5. + 12. + 19. + 26. März, +2. April (Gründonnerstag)

„Kommt! Bringt eure Last.“ Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Fr | 6. März | 18 Uhr | Schönower Kirche

Ein Gebet geht um die Welt – in 150 Ländern wird am 1. Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert, auch bei uns mit dem Gottesdienst unter dem hoffnungsverheißenden Motto „Kommt! Bringt eure Last.“ (Matthäus 11, 28–30), den Frauen aus Nigeria vorbereitet haben. Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. (Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.) Ein Team um die Schönowerin Jutta Krahl (wer mitmachen will, melde sich unter jutka62@hotmail.de) wird den Gottesdienst vorbereiten. Im Anschluss an den Gottesdienst in der Schönower Kirche wird es einen landestypischen Imbiss im Gemeindehaus nebenan geben.

Birgit Reinermann

Apfelernte im Annengarten

Äpfel kennt nun wirklich jedes Kind. Nicht nur als beliebtes Obst, auch in vielen Geschichten und Märchen spielt der Apfel eine recht bedeutsame Rolle, zum Beispiel in Schillers Drama „Wilhelm Tell“ und auch in dem Märchen von „Schneewittchen“.

In der biblischen Schöpfungsgeschichte ist allgemein von einer Frucht die Rede, während es in der christlichen Kunst meist die Äpfel sind, die am Baum der Erkenntnis hängen. Aber worum geht es in der Schöpfungsgeschichte und wie kann man sie heute verstehen? (Lest die Geschichte gern nach im 1. Buch Mose (Genesis), Kap. 1 bis 2)

Unsere 3 kleinen Obstbäume hingen übervoll mit den allerprächtigsten Äpfeln, groß und rotbackig! Staunend standen wir mit den Kindern davor. Zum Pflücken streckten wir uns, so lang wir nur konnten, hopsten, versuchten, ein Stück empor zu klettern – reichten aber nicht heran.

Was nun? – Aus unserer Elternschaft kam Hilfe. Mit 3 Apfelpflückern angelten wir uns die saftigen Äpfel von den Bäumen. Eimerweise! In unserer Küche wuschen wir die Äpfel, schälten mit unserer Apfelschälmaschine lange Apfelschalenschlangen, schnitten die Äpfel in der Hälfte, viertelten, entkernten und verarbeiteten die Früchte dann zu allerhand Leckereien. In einem Dörrautomat trockneten wir hunderte Apfelringe zu Apfelchips. Wir buken Apfelcrumble und kochten uns süßen Apfelschalentee.

Auf unseren täglichen Spazierrunden und wöchentlichen Wanderungen zum Luthersaal ließen wir uns die Äpfel als Zwischenmahlzeit gut schmecken!

Lieder, Fingerspiele, Kastanientiere, vom Herbst bunt gefärbte Blätter pressen, Haselnussernte, Lichtertütenlaternen, das Sankt Martinsfest miteinander feiern – und langsam, ganz langsam überzieht Rauhreif die letzten Äpfel, welche noch in den Bäumen hängen und bald schon wird uns der Frost feine Schneekristalle an die Fensterscheiben hauchen – Sehen, Riechen, Schmecken – mit unseren Sinnen erleben wir die Welt. Die Kinder begreifen die Gaben Gottes und lernen dabei auch, das Leben zu genießen.

Jana Gerber

Lied

In meinem kleinen Apfel
Da sieht es lustig aus:

Es sind da drin fünf Stübchen,
Grad wie in einem Haus.

In jedem Stübchen wohnen
Zwei Kerne schwarz und fein,

Die liegen drin und träumen
Vom lieben Sonnenschein.

Sie träumen auch noch weiter
Gar einen schönen Traum,

Wie sie einst werden hängen
Am lieben Weihnachtsbaum.

Änderungen sind vorbehalten!
Schauen Sie bitte immer auf unsere Homepage

	Schönow | 9 Uhr	Zepernick | 10:30
SO | 7. DEZEMBER 2. Advent		Familiengottesdienst mit Diakonin Xenia Felmy
SO | 14. DEZEMBER 3. Advent	Pfr. Göbel | |	Pfr. Göbel |
SO | 21. DEZEMBER 4. Advent	Theologin Ulla Giers	Theologin Ulla Giers
MI | 24. DEZEMBER Heiligabend	**14 Uhr** | Gottesdienst Pfn. Werstat und Krippenspiel **15:30 Uhr** | Pfn. Werstat **17 Uhr** | Pfr. Natho	**11 Uhr** | KleinKindgottesdienst **14:30 Uhr** | mit Krippenspiel **16:30 Uhr** | mit Krippenspiel **16:30 Uhr** | Gottesdienst im Luthersaal **18 Uhr** | Gottesdienst | Pfr. Göbel **22 Uhr** | musikalische Andacht
DO | 25. DEZEMBER 1. Weihnachtstag	Gottesdienst Pfn. Werstat	
FR | 26. DEZEMBER 2. Weihnachtstag	kein Gottesdienst	Weihnachtsoratorium in Zepernick
SO | 28. DEZEMBER	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
MI | 31. DEZEMBER Altjahresabend		**17 Uhr** | Gottesdienst mit Pfr. Göbel
DO | 1. JANUAR Neujahr	**14 Uhr** | Gottesdienst Diakon Hartwin Schulz,	
SO | 4. JANUAR 2. Sonntag nach Weihnachten		Sternsinger-Gottesdienst mit Verabschiedung des alten GKRs und Einführung des neuen GKRs

	Schönow | 9 Uhr	Zepernick | 10:30
SO | 11. JANUAR 1. Sonntag nach Epiphanias		Gottesdienst | |
SO | 18. JANUAR 2. Sonntag nach Epiphanias	Gottesdienst	
SO | 25. JANUAR 3. Sonntag nach Epiphanias		Gottesdienst | Diakon Hartwin Schulz
SO | 1. FEBRUAR Letzter Sonntag nach Epiphanias		Gottesdienst
SO | 8. FEBRUAR Sexagäsime	Gottesdienst | |	
SO | 15. FEBRUAR Estomihi		Gottesdienst
SO | 22. FEBRUAR Invocavit		Gottesdienst
SO | 1. MÄRZ Reminiszere		Gottesdienst
FR | 6. MÄRZ	**18 Uhr** Weltgebetstag Nigeria „Kommt! Bringt eure Last!“	
SO | 8. MÄRZ Okuli		Gottesdienst | |

Kindergottesdienst · Kinderkirche auch für Große · Taufe · Abendmahl · Kirchencafe

Kinderfreizeit im Schloß Boitzenburg – Mut, Gemeinschaft und ganz viel Spaß

In den Herbstferien fand wieder eine Kinderfreizeit statt! Insgesamt machten sich 103 Teilnehmende auf den Weg, in das wunderschöne Schloss in der Uckermark: 70 Kinder sowie 26 Teamerinnen und Teamer erlebten gemeinsam eine unvergessliche Woche voller Abenteuer, Spiel und Gemeinschaft.

In diesem Jahr haben wir Elia kennengelernt. Elia – der Prophet – der ganz eng mit Gott verbunden war. Das Besondere an Elia war, dass er mutig und ehrlich war, auch wenn das manchmal richtig schwer gewesen ist. Elia hat uns gezeigt:

Man kann mutig sein, auch wenn man sich allein fühlt. Gott ist immer da, auch wenn wir ihn selbst gerade nicht sehen können. Das Vertrauen auf Gott gibt uns Kraft und Hoffnung.

Für unser Kirchenfenster haben dieses Jahr 2 Kinder einen Artikel geschrieben. Jara aus der Sicht einer Teilnehmerin und Luis berichtet aus der Sicht eines Teamers. Er war zum ersten Mal als Teamer mit.

Kinderfreizeit Schloss Boitzenburg

~~Im~~ Auf der Kinderfreizeit habe ich viele schöne Sachen erlebt. Am schönsten fand ich den Ausflug zur Klosterruine Boitzenburg. Wir alle haben sehr viel gelacht, gesungen und gequatscht. Wir haben Stockbrot gemacht und uns auf einer Nachtwanderung gegruselt oder eben nicht. Wir haben zimlich viel gebastelt wie zum Beispiel eine Seifenputzerblume oder ein Windspiel. Es gab einen Buntenabend an dem jedes Zimmer sich eine Wette ausgedacht hat. Danach gab es noch eine Party. Insgesamt hatten wir ~~noch ein~~ sehr viel Freizeit in der Woche. Es waren zwar sehr viele Kinder dabei die ich nicht gekannt habe und die mich nicht gekannt haben aber, es sind glaube ich nicht nur für mich neue Freundschaften entstanden sondern auch bei sehr vielen anderen. Mir hat es sehr gut gefallen und ich freue mich schön aufs nächste Jahr und hoffe ich sehe nicht nur viele Alte Gesichter sondern auch viele neue.

Endlich Teamer ....

Meinen letzten Bericht über die Boitzenburg-Fahrt habe ich noch als normaler Teilnehmer geschrieben, dieses Jahr schreibe ich zum ersten Mal aus der Sicht eines Teamers. Denn wir waren eine Gruppe von fast 100 Kindern und die kann man nicht ohne Teamer betreuen. Unsere Aufgaben waren z.B., dass die Kinder immer pünktlich zu den Mahlzeiten, Morgen-, Mittags- und Abendrunden (bei denen wir gesungen haben) und Veranstaltungen kommen. Und dass sie pünktlich ins Bett gehen /aufstehen und sich umziehen. Denn wir wollten ja alles zusammen in einer Gemeinschaft machen.

Außerdem haben wir die Workshops, die Nachtwanderung und den „Wetten dass..."-Abend mit vorbereitet. Die Workshops haben wir schon in den Teamersitzungen vor der Fahrt geplant und da waren z.B. Brot backen, Windspiele oder Handpuppen dabei. Bei der Nachtwanderung mussten die Teamer, die erschreckt haben, sich schon nach dem Abendessen um 18:30 Uhr im Wald verstecken und in der Dunkelheit sollten wir uns dann ein Versteck zum Erschrecken suchen. Denn es sollte ja etwas gruselig sein. Beim „Wetten dass..."-Abend sollte jedes Zimmer eine Wette machen, und das hat auch gut geklappt. Diesen Abend haben auch zwei Teamer geleitet, die anderen haben mitorganisiert. Da wir ja auch ein Thema auf der Fahrt hatten, nämlich Elia, haben wir zudem ein Theaterstück gespielt, was die Geschichte erklären sollte. Die Schauspieler waren auch Teamer.

Die Stimmung des ganzen Teams in Boitzenburg war sehr entspannt und es gab keine Probleme. Am Ende jedes Tages veranstalteten die Teamer ihre „Feeling-Gruppen", bei denen besprochen wurde, was am Tag gut gelaufen ist, was nicht so gut und was man besser machen könnte am nächsten Tag. Teamer sein ist nicht immer leicht, denn da steckt viel Arbeit dahinter. Aber im Ganzen macht es trotzdem großen Spaß.

Luis S. aus Zepernick (7.Klasse)

Ja die Teamer und Teamerinnen haben es oft nicht leicht. Umso dankbarer sind wir, dass sie trotz all dieser Hürden immer wieder mitfahren und das Boitzenburg Team unterstützen. Ein großes Dankeschön dafür! Außerdem möchte ich auch Danke an Barbara sagen, sie fährt – seit nunmehr 11 Jahren – ehrenamtlich als Krankenschwester mit und kümmert sich um alle kleinen und großen Wehwehchen, dass entlastet das Team sehr.

Die nächste Boitzenburg-Fahrt findet – wie immer – in der 2. Herbstferienwoche statt. #savethedate 26.10.–30.10.2026

Es freut sich auf Euch Gemeindepädagogin
Silke Schenkel

Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit

20*C+M+B+26

Im Januar bringen die Sternsinger den Segen „Christus segne dieses Haus“ wieder in unsere Gemeinde. Unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ ziehen die Kinder von Haus zu Haus, singen und sammeln Spenden für Kinder in Not.
Am Sonntag, den 4.1.2026 sind alle Sternsinger und Sternsingerinnen unserer Gemeinde im Gottesdienst und dort erhalten sie ihren Segen.

Termine der Sternsingerbesuche:

- Sonntag | 4.1.2026 | 12–18 Uhr
  in Zepernick und Röntgental
- Montag | 5.1.2026 | 15–17 Uhr
  in Zepernick und Röntgental
- Dienstag | 6.1.2026 | 14:30–18:00 Uhr
  in Schönow
- Mittwoch | 7.1.2026 | 15–17 Uhr
  in Zepernick und Röntgental
- Donnerstag | 8.1.2026 | 15–18 Uhr
  in Zepernick und Röntgental
- optional Freitag | 9.1.2026

EV. KIRCHENGEMEINDE
Zepernick-Schönow

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich bei Gemeindepädagogin Silke Schenkel melden. Sie koordiniert alle Besuche und ist Ansprechpartnerin für die Sternsinger-Aktion in unserer Gemeinde.

silke.schenkel@gemeinsam.ekbo.de
oder telefonisch unter 0170–782 05 63.

Die Sternsinger freuen sich auf offene Türen, freundliche Begegnungen und Ihre Unterstützung für Kinder auf der ganzen Welt!

Nikolaus – der Bischof von Myra

Vor über 1700 Jahren lebte in der Stadt Myra, an der Küste der heutigen Türkei, ein Bischof namens Nikolaus, der bis heute vielen Menschen in Erinnerung geblieben ist.
Um ihn ranken sich zahlreiche Legenden – eine davon ist die Geschichte von der Kornvermehrung:
Als in Myra eine große Hungersnot herrschte, legten Schiffe mit Getreide für den Kaiser im Hafen an. Die Matrosen wollten nichts abgeben, denn die Ladung war streng abgewogen. Doch Nikolaus bat sie, etwas zu teilen, und versprach: „Euch wird nichts fehlen." Zögernd ließen sie etwas Korn zurück. Und tatsächlich, als sie später ihre Fracht wogen, war kein Sack leichter geworden. So konnten alle in Myra satt werden.
Eine andere Geschichte erzählt von einem Vater, der so arm war, dass er seine drei Töchter nicht mehr ernähren konnte. In der Nacht warf Nikolaus heimlich Goldstücke durchs Fenster – genug, um den Mädchen eine Zukunft zu schenken.
Vermutlich liegt darin der Ursprung unseres Nikolausbrauchs: kleine Gaben, heimlich geschenkt, als Zeichen von Liebe und vom Teilen. Wenn wir heute Stiefel füllen, erinnern wir uns an den Bischof von Myra – und daran, dass jedes gute Werk ein Licht sein kann in dunkler Zeit.

Marcel Gabsch für das Vorbereitungsteam
der „Kinderkirche – auch für Große"

Bildnachweis: © Daria Broda, www.knollmaennchen.de in Pfarrbriefservice.de

„Alles NEU“ – Workshop für Neuanfänge

16. (17–21 Uhr)–17. Januar (9:30–22 Uhr) 2026 mit Erdmute Scheufele als Tanztherapeutin & Diakonin Xenia Felmy für den Impro-Theaterbereich.

Leibhaftig im Neuen Jahr ankommen – Dich selbst neu entdecken mit allen Sinnen. Der Jahresbeginn lädt uns ein, innezuhalten,
Altes loszulassen und dem Neuen Raum zu geben, unter dem Motto der Jahreslosung für 2026: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5).

Gemeinsam wollen wir Bewegung in verkrustete Strukturen bringen, spielerisch Neues wagen und uns selbst durch Tanz, Theater und Körperarbeit neu erleben. Ohne Leistungsdruck, ohne „Müssen“ – einfach da sein, atmen, spüren, tanzen, feiern. Ausgelassen oder achtsam – ganz wie Du es gerade brauchst!
Ein Wochenende für Leib und Seele, das Dich einlädt, Dein schöpferisches Wesen neu zu entdecken – so, wie Gott Dich als sein*ihr Ebenbild geschaffen hat.
Weniger Haben, mehr Sein. Alles Neu eben.
Anmeldeschluss 8.1, Plätze begrenzt,
Email an: x.felmy@kirche-barnim.de

Taizé – eine unvergessliche Erfahrung

In den Herbstferien machten wir uns – 43 Jugendliche – mit dem Reisebus auf den Weg nach Taizé in Frankreich. Für viele von uns war es das erste Mal, und die 16-stündige Fahrt schien zunächst endlos. Doch durch das Kennenlernen und Wiedersehen anderer Jugendlicher verging die Zeit schnell, und die Vorfreude auf die gemeinsame Woche wuchs mit jedem Kilometer.

Taizé ist eine ökumenische Gemeinschaft, die Menschen aus aller Welt offen empfängt. Besonders beeindruckt haben uns die dreimal täglich stattfindenden Gebete – mit den für manche – bekannten Gesängen aus Taizé. Die Lieder bestehen meist aus einer sich wiederholenden Strophe und werden in verschiedenen Sprachen gesungen. So konnten alle einmal in ihrer Muttersprache mitsingen. Zusammen mit rund 2500 Jugendlichen aus Frankreich, Italien, den Niederlanden und anderen Ländern saßen wir auf dem Boden der Kirche und sangen mehrstimmig – eine Atmosphäre, die man so schnell nicht vergisst. Die einfachen Melodien und tiefen Texte bleiben im Kopf und im Herzen, weil sie Raum für eigene Gedanken und Gefühle lassen.

Auch das Leben außerhalb der Gebetszeiten war besonders. Beim Anstehen für das Essen kamen wir schnell mit anderen ins Gespräch, oft auch ohne gemeinsame Sprache – ein Lächeln reichte. Fußball spielen ist auch International, ohne Worte und einfach genial. Gegessen wurde auf Bänken ohne Tische, und was einem nicht schmeckte, wurde kurzerhand getauscht. So entstanden kleine Alltagsgemeinschaften, die uns zusammenschweißten.

Zwischen den Mahlzeiten nahmen wir an Bibeleinführungen mit einem Bruder aus Taizé teil und arbeiteten anschließend in Kleingruppen kreativ mit den biblischen Texten. Abends bot das „Oyak“ die Möglichkeit, den Tag in entspannter Stimmung ausklingen zu lassen – mit Musik, Tanz, Gesprächen und viel Lachen.

Für uns alle war Taizé eine intensive und bereichernde Zeit. Wir haben erlebt, wie offen, friedlich und herzlich Menschen miteinander umgehen können – unabhängig von Sprache, Herkunft oder Konfession. Dreimal täglich gemeinsam zu singen und zu beten war anfangs ungewohnt, doch schnell wurde es zu etwas Schönem, das uns getragen hat.
Diese Woche in Taizé war voller Begegnungen, Stille, Freude und Gemeinschaft. Wir sind dankbar für all die Erfahrungen, die Freundschaften und neuen Erinnerungen. Es war einfach eine tolle Zeit, die wir so schnell nicht vergessen.

Taizé – Aufbrechen nach Taizé – ein Ort, der die Seele atmen lässt – auch für Erwachsene
Stille. Gesang. Gemeinschaft. Einzigartige Erfahrung

Im kommenden Jahr laden wir ein, eine Woche in Taizé (Burgund) zu verbringen – einem Ort, an dem Menschen aus aller Welt zusammenkommen, um Glauben neu zu spüren und Kraft zu schöpfen. Die Jugendlichen unserer Gemeinde haben gerade berichtet. Wer Sehnsucht nach Tiefe, Einfachheit und neuen Begegnungen hat, ist herzlich willkommen. Seit mehreren Jahren werde ich immer wieder auch von Erwachsenen aus unserer Gemeinde gefragt, jetzt ist es Zeit sich zu melden! Gemeinsam suchen wir dann nach der richtigen Woche im kommenden Jahr 2026. Interessensbekundungen bis Ende Dezember- bitte als Mail, Infoabend für Januar geplant.

Diakonin Felmy

Konfirmationsunterricht

8.Klasse

13.12.2025 | 10–15 Uhr | im Gemeindehaus in Bernau,
23.12. 2025 | 17–20 Uhr | gemeinschaftlicher Adventsabend im Gemeindehaus Zepernick
10.1. 2026 | 10–15 Uhr **+ 21.2. 2026** | 10–15 Uhr
im Gemeindehaus Bernau

7. Klasse

6.12.2025 | 10–15 Uhr | Thema Advent
im Gemeindehaus in Bernau
23.12. 2025 | 17–20 Uhr | gemeinschaftlicher Adventsabend in Zepernick, **15.–18.1. 2026** | Konfi-Fahrt nach Barth ins Bibelzentrum

Kinderkirche in Zepernick

1. + 2. Klasse

montags | 15–16 Uhr | mit Silke Schenkel)
(Abholung aus dem Hort mögl.)

2.–4. Klasse

donnerstags | 15–16 Uhr | mit Silke Schenkel
(Abholung aus dem Hort mögl.)

Bibel-Entdecker-Club

5. + 6. Klasse

mittwochs | 14:30–15:30 Uhr | mit Silke Schenkel

Kinderkirche in Schönow

1.–5. Klasse

dienstags | 14:30–15:30 Uhr | mit Silke Schenkel
(Abholung aus dem Hort mögl.)

Minikinderkirche

montags, alle 2 Wochen | 13–13:45 Uhr
Gemeindepädagogin Schenkel

Musikalische Gruppen

Klangflöhe	mittwochs | 15:30 Uhr
Kinder-& Jugendchor	montags | 16:15 Uhr
Flötenensemble	montags | 18:00 Uhr
Posaunenchor	montags | 19:30 Uhr
St. Annen Kantorei	mittwochs | 19:30 Uhr

Krabbelgruppe

dienstags | 10–11 Uhr | Gemeindepädagogin Schenkel
im Gemeindehaus Zepernick, Schönower Str. 76, 1.OG)

Bibelstunde Schönow

dienstags | **9. Dez. | 6.Jan. 2026** | 12 Uhr
dann jeweils alle **2 Wochen dienstags.**

Rentnerrunde Zepernick

donnerstags | 14:30 Uhr | **8. Jan. + 12. Feb.**

Frauen der Gruppe „Gestalten“

dienstags | 19:00 Uhr
im Gemeindehaus Zepernick in der Schönower Straße 75

Stricken in Gemeinschaft

samstags | ab 15 Uhr | **10. Jan.**
im Gemeindehaus Zepernick in der Schönower Straße 75

Gemeinsam Essen

ab 12:30 Uhr | **10. Dez. | 14. + 28. Jan. | 11. + 25. Feb.**
im Gemeindehaus Zepernick in der Schönower Straße 75

Angebot für psychologische Beratung

Termine bitte anfragen unter beratung.gorka@web.de
im Gemeindehaus Schönow

Seniorentanzverein

freitags | 9:30–11:00 Uhr | Luthersaal

Tanzkreis

mittwochs | 19 Uhr | Luthersaal

Junge Gemeinde

dienstags | 17–21 Uhr | im Gemeindehaus Zepernick

Improtheater	**4. Dez. | 22. Jan.** | 19–21.30 Uhr | im Gemeindehaus
Eltern-Kind-Cafe	**17. Dez. | 7. + 21. Jan.** | 15.30–17 Uhr | im Gemeindehaus
Taize-Andacht	**6. Jan. |** 19 Uhr | in der St.-Annen-Kirche
Himmelstürfrauen	**27. Jan. |** 18.30–21 Uhr | im Gemeindehaus
Almas-Diaabend	**20. Feb |** 19:00 Uhr | Gemeindehaus Zepernick

Gesucht: Küchenheld*innen für unser Herzensprojekt „Gemeinsam Essen“!

Sie lieben es, zu kochen, zu lachen und Gemeinschaft zu erleben?
Dann suchen wir genau Sie!
Schwingen Sie mit uns den Kochlöffel und werden Sie Teil unseres kulinarischen Herzensprojekts „Gemeinsam Essen“!
Was wir bieten: Eine herzliche Runde, die Freude am Kochen und am gemeinsamen Essen hat.

- **Wann:** Jeden zweiten Mittwoch
- **Uhrzeit:** 12:30 Uhr
- **Wo:** In unserem Gemeindehaus in Zepernick.

Wir bereiten für unsere Gäste ein wunderbares Mittagsmahl zu und gestalten damit einen Ort der Begegnung und des Austauschs.
Haben Sie Lust und Zeit, uns ab und zu tatkräftig in der Küche oder bei der Organisation zu unterstützen? Ob beim Schnippeln, Rühren oder einfach nur mit guter Laune – jede helfende Hand ist ein Segen!
Interesse geweckt? Wunderbar!
Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!
Bitte melden Sie sich bei:
stevenson@zepsch.de

Lassen Sie uns gemeinsam leckere Momente schaffen!

Ab dem 1. Advent öffnet der digitale Adventskalender wieder seine Türchen.

Unsere Häuser/Kirchen:

Kirche Schönow:
Dorfstraße 15 A, 16321 Bernau OT Schönow

Kirche Zepernick:
Schönower Straße 76, 16341 Panketal

Luthersaal:
Schillerstraße 12/13 16341 Panketal

Wolfgang Bartsch (im Amt bis 8.1.2026)
GKR-Vorsitzender
bartsch@zepsch.de

Vakanz-Verwalterin
Pfarrerin Konstanze Werstat
Kirchplatz 8 | Tel. 03338-33875-15
oder 0172-686 18 72
konstanze.werstat@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindebüro
Sabine Stevenson
Schönower Str. 76
Die 8-13 Uhr | Mi 8-17 Uhr | Do 10-12 Uhr
Tel.: 030-944 14 246
stevenson@zepsch.de
info@zepsch.de

Kirchenmusikerin Karin Zapf
Tel.: 030-983 11 461
kirchenmusik.zepernick@googlemail.com

Diakonin Xenia Felmy
Tel.: 0171-284 34 85
x.felmy@kirche-barnim.de

Gemeindepädagogin Silke Schenkel
Tel.: 0170-782 05 63
silke.schenkel@gemeinsam.ekbo.de

Kita Annengarten
Neckarstr. 21
Tel.: 030-944 19 586
info@kita-annengarten.de
Leitung: Jana Gerber
Tel.: 030 / 944 19 587

Friedhof: Ronny Metzdorf,
Marcus Ullrich, Martin Brehmer
Elbestr. 31
Tel.: 030-944 14 829
friedhof@zepsch.de

Friedhof Schönow
Lanker Weg
16321 Bernau
Tel.: 03338-5662
info@friedhofsverwaltung-bernau.de

Spenden: Evangelischer
Kirchenkreisverband Eberswalde
IBAN: DE4852 0604 1000 0390 1742
Verwendungszweck:
KG Zepernick-Schönow

Internet: www.zepsch.de | www.Randspiele.de | www.kita-annengarten.de

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Zepernick - Schönow | Redaktion: B. Reinermann, S. Stevenson, K. Zapf, X. Felmy, S. Schenkel, M. Graetz, M. Gabsch
Satz/Layout: Marianne Graetz | Druck: Druckhaus Harms, 29393 Gross Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de). Nächster Redaktionsschluss: 30. Januar 2026.
Beiträge gerne erwünscht: kirchenfenster@zepsch.de